

Franz Schubert: Streichquartett Nr. 14 d-Moll D 810 »Der Tod und das Mädchen«

Das berühmte Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“ wird zu den großartigsten Schöpfungen seiner Gattung gezählt. Der Titel bezieht sich auf ein Lied nach einem gleichnamigen Gedicht von Matthias Claudius, das Schubert einige Jahre zuvor komponiert hatte und das den Dialog eines sterbenden Mädchens mit dem Tod thematisiert.

Die Melodie dieses Liedes steht im Zentrum des 2. Satzes, in dem das Thema in fünf ergreifenden Variationen modifiziert wird. Zugleich bilden die musikalischen Elemente des Liedes aber auch die Grundlage für alle anderen Sätze, so dass das Werk sich insgesamt durch eine einzigartige Expressivität, motivische Dichte und Spannung auszeichnet.

Schubert verarbeitet in diesem Quartett seine Verzweiflung über berufliche und private Fehlschläge, über „jenes fatale Erkennen einer miserablen Wirklichkeit“, von dem er 1824 in einem Brief an seinen Bruder Ferdinand spricht. Nicht der Tod bringt die Düsternis und Verzweiflung, die man auch in der Musik spürt, sondern ein schmerzliches Leiden am Leben. Wie in dem zugrundeliegenden Gedicht stellt sich der Tod in Schuberts Streichquartett letztlich als Erlösung dar.